



SEAN GALLUP/GETTY IMAGES

Warum schickt Deutschland Waffen in die Ukraine?

- Josue Michels
- [23.04.2024](#)

Die Europäische Union hat die Vereinigten Staaten als größten Unterstützer der Ukraine im Jahr 2023 überholt, so das Kieler Institut für Weltwirtschaft. Und Deutschland gilt als der mit Abstand größte europäische Geber. In den ersten beiden Kriegsjahren lieferte Deutschland der Ukraine zwei Patriot-Raketenwerfer, 14 Panzerhaubitzen, 18 Kampfpanzer Leopard 2, 52 Flugabwehrkanonen, 90 Infanteriefahrzeuge und eine Vielzahl von Drohnen – und noch viel mehr ist versprochen.

Aber das ist nicht das ganze Bild, so sehr Deutschland andere Nationen auch daran glauben lassen möchte.

Von Beginn des Krieges an hat Deutschland internationale Waffenlieferungen und Sanktionen gegen Russland immer wieder *verzögert*. Die Waffen, die es lieferte, kamen oft Wochen und Monate später als angefordert und erst *nachdem* westliche Partner Deutschland unter Druck gesetzt hatten, sie zu schicken. Darüber hinaus hat sich Deutschland geweigert, sich an einer internationalen Koalition zu beteiligen, die der Ukraine Kampfjets zur Verfügung stellen wollte, und hat selbst nach monatelangem Druck die Lieferung seiner Taurus-Marschflugkörper verweigert. Es hat auch den Vorschlag Frankreichs, Truppen zu entsenden, abgelehnt.

PT_DE

Deutschland hat im Wesentlichen dafür gesorgt, dass die Ukraine genug zum Überleben hat, aber niemals genug, um Russland ernsthaft zu schaden oder zu gewinnen. Dies deutet auf die Existenz eines geheimen deutsch-russischen Abkommens hin – ein moderner Molotow-Ribbentrop-Pakt –, über den *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry seit Jahren spricht.

Die Frage ist, warum Deutschland angesichts eines solchen Abkommens überhaupt Hilfe leistet.

Erstens ist Deutschland die größte Volkswirtschaft Europas, und viele in Osteuropa, die Angst vor Russland haben, haben deutsche Unterstützung für die Ukraine erwartet und sogar gefordert. Mit der Lieferung von Waffen, die Russlands Invasion in der Ukraine verlangsamen, aber nicht den endgültigen Sieg verhindern können, bewegt sich Deutschland auf einem schmalen Grat. Aber es tut dies nicht ohne persönlichen Nutzen.

Einer der größten Profiteure dieses Krieges ist Deutschlands größter Waffenhersteller: Rheinmetall. Sein Aktienkurs hat sich im letzten Jahr fast verdoppelt. In diesem Jahr wird der Umsatz des Unternehmens voraussichtlich zum ersten Mal die Marke von 10 Milliarden Euro überschreiten. Am 14. März kündigte Rheinmetall an, die Produktion von Artilleriegranaten und anderer Munition durch die Eröffnung neuer Fabriken in Deutschland, Litauen und der Ukraine drastisch zu erhöhen. Rheinmetall rüstet nicht nur die Ukraine auf, sondern füllt auch die Lagerbestände der europäischen Streitkräfte auf. Während die alte Ausrüstung Europas in die Ukraine verschifft wird, wird sie durch neue Ausrüstung ersetzt.

Deutschlands militärische Unterstützung für die Ukraine ist nicht vergleichbar mit dem 100 Milliarden Euro schweren Sonderfonds, der Deutschlands *eigenen* militärischen Aufstieg ermöglicht. Selbst wenn Deutschland im Ausland kauft, findet Rheinmetall einen Weg, davon zu profitieren. Im August letzten Jahres hat das Unternehmen mit dem Bau einer hochmodernen F-35-Fabrik in Weeze begonnen, um die Produktion der F-35 Lightning II in Zusammenarbeit mit den US-Unternehmen Northrop Grumman und Lockheed Martin zu unterstützen.

Rheinmetall entwickelt auch einen Kampfpanzer der nächsten Generation, der einige der Lehren aus der Ukraine berücksichtigt. Der aktuelle Leopard-Panzer, der in der Ukraine eingesetzt wurde, hat gezeigt, dass seine schwere Konstruktion in langen, langwierigen Schlachten zu übermäßigem Verschleiß führt. Der Krieg hat auch gezeigt, dass die Unterseite und insbesondere die Oberseite von Panzern viel besser geschützt werden müssen. Moderne Panzer müssen auch mit eigenen Drohnen ausgestattet und mit neuen Technologien, die durch künstliche Intelligenz unterstützt werden, ergänzt werden, um den sich schnell verändernden Schlachtfeldern gewachsen zu sein.

Das deutsch-französische Joint Venture knds arbeitet auch an einem neuen Kampfpanzer für die deutschen und französischen Streitkräfte, der diese Erkenntnisse nutzt. Als die Einigung über den Kampfpanzer im März bekannt gegeben wurde, wurde auch angekündigt, dass knds eine Einheit in der Ukraine gründen würde, um vor Ort Munition und Ersatzteile für französische und deutsche Systeme zu produzieren, die in der Ukraine im Einsatz sind. Dazu gehören die Panzer Leopard 2, die 155-mm-Radhaubitze Caesar, die Panzerhaubitze PzH 2000 und das selbstfahrende Flugabwehrgeschütz Gepard. Diese Erfahrungen werden den Waffenherstellern sicherlich helfen, sich zu verbessern.

Ein weniger bekanntes Beispiel für ein Unternehmen, das vom Krieg profitiert hat, ist der deutsche Sensorhersteller Hensoldt, der die Ukraine mit seinem Luftabwehrsystem iris-t belieferte. Im Laufe des Krieges verzeichnete Hensoldt in bestimmten Abteilungen wie Fernerkundung und elektronische Kriegsführung einen dreifachen Anstieg.

Aber der größte deutsche Beitrag zur Kriegsführung in der Ukraine könnte in Zukunft durch den Einsatz von KI erfolgen. *Time* schrieb am 8. Februar, dass die Ukraine zu einem „KI-Kriegslabor“ geworden ist. Später im selben Monat unterzeichnete das deutsche Technologieunternehmen Helsing GmbH einen Vertrag mit der Ukraine, um KI in Drohnen und andere unbemannte Luftfahrzeuge aus ukrainischer Produktion einzubauen.

Deutschland hat auch Generäle zu einem Besuch in die Ukraine geschickt, steht in regelmäßigem Kontakt mit der militärischen Führung des Landes, bildet einige seiner Soldaten aus und beobachtet den Krieg genau. Deutschland macht sich ein Bild davon, welche Waffen, Munition und Militäreinrichtungen benötigt werden, um einen groß angelegten Krieg zu führen, und wie effektiv seine derzeitige Bewaffnung ist. Gleichzeitig baut es die Waffenproduktion rasch aus. Auch Russland zieht wichtige Lehren aus dem Ukraine-Krieg und baut seine Militärbündnisse und seine Waffenproduktion aus.

Auch wenn wir nicht alle Gründe für die deutschen Waffenlieferungen an die Ukraine kennen, können wir sicher sein, dass der wahre Profiteur nicht die Ukraine sein wird: Es werden die *deutschen und russischen Militärimperien* sein. Das sagt die biblische Prophezeiung!

Der geheime Deal, den Deutschland und Russland geschlossen haben, zielt darauf ab, sich gegenseitig zu befähigen, ein Imperium aufzubauen. Nach dem Beginn des Krieges gegen die Ukraine schrieb Herr Flurry: „Diese beiden Nationen arbeiten daran, sich selbst und gegenseitig auf Kosten Europas und der von den USA geführten Weltordnung zu stärken. Beide wollen diese Ordnung niederreißen und sich selbst zu großen Imperien aufbauen! Diese Reiche werden unweigerlich aufeinanderprallen, aber im Moment ist es sowohl im Interesse Deutschlands als auch Russlands, alle anderen zu schwächen und sich selbst und gegenseitig zu stärken. Vor diesem Hintergrund ist das doppelzüngige Verhalten Deutschlands leicht zu verstehen“ (*Posaune*, Juli 2022).

Unsere Welt leidet wegen dieses deutsch-russischen Paktes! Aber wie Jesus Christus sagte: „Denn wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen“ (Matthäus 26, 52). Gott wird jede Nation zermalmen, die auf militärische Macht setzt – und Er wird bald die ganze Welt zum Bereuen bringen.